

Frankfurter Rundschau

vom 8.12.2006

Studenten gründen Literaturbetrieb

Mit Führungen und anderen Unternehmungen wollen Germanisten Geld verdienen

Sie planen Winterspaziergänge auf Johann Wolfgang Goethes Spuren, informieren in Südhessen über das Leben Büchners und veranstalten Lesungen am Flughafen: 30 Studenten der Frankfurter Goethe-Universität haben den Verein Literaturbetrieb gegründet.

FRANKFURT Heiner Boehncke hat eine Vision: „Studenten aus aller Welt sollen nach Frankfurt kommen und hier literarische Exkursionen machen, um ihr theoretisches Wissen um praktische Erfahrungen zu ergänzen“, sagt der Literaturprofessor an der Frankfurter Goethe-Uni. Betreut werde sollen die Gäste von seinen Studenten, die nach einem einjährigen Boehncke-Seminar zum Thema „Literatur und Reisen“ jetzt den Verein Literaturbetrieb gegründet haben. Zweck des Vereins sei es, „Literatur erlebbar und sinnlich erfahrbar zu machen“, sagt Gründungsmitglied Franziska Fink. Vor allem im Rhein-Main-Gebiet wollen die 30 Studierenden auf den Spuren berühmter Schriftsteller wandeln und entsprechende Touren anbieten. Schließlich gebe es rund um Frankfurt jede Menge „Literatur zu entdecken“, sagt Boehncke. Für Januar plant der Verein einen Spaziergang durchs literarische Frankfurt. Im Februar besuchen sie in

Bad Homburg Orte, die mit Friedrich Hölderlin zu tun haben, und auch mit Georg Büchner beschäftigen sich die Studenten. Im Februar fahren sie durch Südhessen, wo der Schriftsteller geboren wurde, im März geht es ins Elsass, wo Büchner den „Lenz“ schrieb. Und auch am Literaturtag (6. Mai) beteiligt sich der Literaturbetrieb. Die Studierenden organisieren Lesungen am Flughafen und an der Messe. Zudem wollen sie hinabsteigen in die Kanalisation, um das Thema „Unterwelt“ zu erforschen. Doch nur aus Spaß an der Literatur haben die 30 Germanisten den Verein nicht gegründet. „Die Studierenden sollen sich damit schon ein Zubrot verdienen oder vielleicht sogar davon leben können“, sagt Boehncke. Schulklassen oder Deutsch-Leistungskurse hätten durchaus Interesse an einer geführten Tour zu literarisch bedeutsamen Orten, sagt Franziska Fink: „Ich könnte mir auch vorstellen, dass uns Firmen für Betriebsausflüge buchen.“ Für die Idee der Studenten ließen sich zudem Sponsoren gewinnen, glaubt Boehncke.

Bockenheimer Bouillabaisse

Doch egal, ob der Literaturbetrieb nun ein wirtschaftlicher Erfolg wird oder nicht:

Stolz ist Boehncke auf die Teilnehmer an seinem Seminar allemal. Er freue sich immer, wenn seine Veranstaltungen dazu führen, dass Studierende eine Initiative starten. Vor einigen Jahren etwa brachte der Professor 105 Studenten dazu, mit ihm zusammen den Frankfurt-Krimi „Bockenheimer Bouillabaisse“ zu schreiben.

Für die kommende Woche lädt der Verein Literaturbetrieb in die Frankfurter Innenstadt zu einer Veranstaltung ein. Im „Maingold“ (Zeil 1) präsentiert er am Mittwoch, 13. Dezember, eine Folge der Familie Hesselbach als Hörspiel. Beginn ist um 20.15 Uhr, der Eintritt ist frei.

GEORG LEPPERT